

Dichterschicksal

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 26: **Sondernummer Presse**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-507885>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Glanz und Elend des Journalismus

Der beste Journalist:

... der, wenn er als erster merkt, daß der Dom brennt, zuerst die Redaktion, dann erst die Feuerwehr verständigt ...

... der einen Lebensmüden auf dem Balkon eines Hauses erst fotografiert und dann zu retten versucht ...

... nicht jener, welcher den besten Bericht schreibt, sondern jener, welcher seinen Bericht als erster durchgibt ...

Der schlechteste Journalist:

... der beim Begräbnis eines Mannes, dessen Tod ihm sehr nahegeht, weint, statt zu stenographieren ...

... der von heimlichen Friedensgesprächen erfährt und die Meldung unterdrückt, weil ihr Erscheinen den Friedensschluß gefährden könnte.

Hans Weigel

Brotglaube

Ich fühl mich kerngesund,
was ich täglich esse
ist kein Groschenschund,
ist gute Schweizer Presse.

Mein Magen fühlt sich wohl,
kennt kein saures Stoßen,
er verdaut auch Kohl
mit und ohne Soßen.

Im Halse nie ein Kloß;
zu des Koches Freuden:
wie ich es genoß,
soll es von mir scheiden.

Kein Finger, der mich brennt,
kein Ohr, das zornesrot,
ich glaub als Abonnent
an mein täglich Brot.

Ernst P. Gerber

Aus französischen Blättern

Leitartikel: Unleugbar sind wir dem Ende der Krise heute näher als vor drei Monaten.

*

Journal, November 1909: Junges, seriöses Mädchen, achtundvierzig Jahre ...

*

L'Auto 1937 über ein Wettspiel zwischen Frankreich und Italien: Vom Ende der ersten Halbzeit an wußte man, daß die zweiundzwanzig Füße unserer nationalen Elf nicht das Herz haben würden, die Hand auf die Schulter des Sieges zu legen.

*

Courrier Toulousain: Ich gebe hiermit bekannt, daß ich für die Schulden meiner Ehefrau nicht mehr aufkomme und daß ich heute eine Sendung portugiesischer Oelsardinen erhalten habe, die ich zu konkurrenzlos billigen Preisen abgebe.

*

Zeitung im Norden Frankreichs: Wegen Raummangels müssen verschiedene Geburten und Todesfälle auf die nächste Woche verschoben werden.

*

Journal von Bastia 13. 4. 1908: Nachmittags unternahm der Prinz und die Prinzessin von Wales einen Ausflug mit dem Automobil in die Umgebung von Paris. Die beiden Individuen verprügelten die Polizisten, die sie ermahnten weiterzufahren. Die Ruhe war bald wieder hergestellt. Ein Mittagessen im Rathaus von Suresnes beendete die Feier.

Jules Janin, vor hundert Jahren der Fürst der Kritik genannt, bezeichnete in dem «Journal des Débats» den Hummer als den «Kardinal des Meeres», und er sah im Kristall des Baches den Krebs errotten. Offenbar beschlagener in der Gastronomie als in der Zoologie.

*

Courrier des Suez 1914: Dame, reizvoll, wohlhabend, trägt kein Korsett, wünscht Heirat mit ebensolchem Herrn.

*

Angeblich aus der Gazette de Lausanne, das der eroberrufreiche General noch immer in der Schweiz liegen läßt: Esel in christlicher Familie unterzubringen gesucht.

*

Constitutionnel, 4. Februar 1847: In der Gemeinde Yssingaux wurde ein Mordversuch auf den Untersuchungsrichter verübt. Die Kugel hat leider ihr Ziel verfehlt.

*

Matin, 1907: Zwischen den beiden Toten führte die Waffe eine beredte Sprache.

*

Journal, 7. 2. 1911: Die Börse und der Inhalt des Siebzigjährigen waren verschwunden.

*

Ami du peuple, 1930: Man nehme 750 Gramm Mehl, hacke es so fein wie möglich ...

Mitgeteilt von n.o.s.

Konsequenztraining

Warum fallen uns Druckfehler in die Augen, die von den Setzern und Korrektoren offenbar übersehen worden sind?

Wir dürfen, sie aber müssen korrigieren. Und all die vielen Fehler, die sie pflichtbewußt korrigiert haben, die können uns ja nicht mehr auffallen ...

Boris

Dichterschicksal

Seit Jahren schickt ein Dichter immer wieder seine Gedichte auf die Zeitungsredaktionen, aber ohne Erfolg. Nun hatte er wieder eine Serie fertiggestellt und er fragt seinen Freund, wie er diese überschreiben solle. Dieser gab ihm den guten Rat: «Stimmen aus dem Papierkorb.»

cos

